

12.08.2015

Kleine Anfrage 3769

des Abgeordneten Gregor Golland CDU

Flüchtlings-Notfallunterbringung im Rhein-Erft-Kreis

Seit 14 Tagen fordert die Landesregierung Städte im Rhein-Erft-Kreis auf, jeweils Kontingente von 150 Flüchtlingen zur Verhinderung von Obdachlosigkeit aufzunehmen und innerhalb kürzester Zeit dafür Einrichtungen zu schaffen.

Die Städte, die Polizei und die Feuerwehr, die Hilfsorganisationen, Ärzte und alle anderen Helfer erfüllen ihre Pflicht, auch wenn die Aufgabe sie an die Grenzen des Möglichen führt.

Die Unruhe und der Frust in der Bevölkerung wächst spürbar von Tag zu Tag.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. In welchen Städten des Rhein-Erft-Kreises existieren Notfalleinrichtungen mit jeweils wie vielen Menschen? (Bitte mit Datum der Bitte um Amtshilfe durch den Regierungspräsidenten, Datum der Eröffnung, Stadt, Ort/Art der Unterbringung, Anzahl, Herkunft, Alter und Geschlecht der Flüchtlinge auflisten.)
2. Werden noch weitere Städte im Rhein-Erft-Kreis Notfalleinrichtungen zur Unterbringung von Flüchtlingen schaffen müssen oder ist dieses zumindest optional noch möglich? (Wenn ja, bitte auflisten, welche Städte mit welchen Kontingenten in welchem Zeitraum noch zu rechnen haben.)
3. Wann werden die Notfallunterbringungen wieder geschlossen werden können? (Bitte detailliert auflisten für alle Städte des Rhein-Erft-Kreises.)
4. Wird das Land, wie zugesagt, die Kosten für die Notfallunterbringung zu 100% übernehmen?

Datum des Originals: 10.08.2015/Ausgegeben: 13.08.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

5. Wie kontrolliert das Land die korrekte und ordnungsgemäße Unterbringung der Flüchtlinge bzw. die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung? (Bitte auflisten, wann, wo und wer sich vor Ort in den Kommunen die Einrichtungen angeschaut hat, die Umsetzung und den Alltag begleitet.)

Gregor Golland